



Bundesamt
für Migration
und Flüchtlinge

Blickpunkt *Integration*

Aktueller Informationsdienst zur Integrationsarbeit in Deutschland

2014

Thema im Fokus

Anerkennungskultur

Aktuelles aus dem Bundesamt

Pilotprojekt führt Asylbewerber an den
Arbeitsmarkt heran

Integrationslandschaft Deutschland

Zukunft der Deutschen Islam Konferenz



www.migrantas.org

Wir sind das Wir

Das Tor zu meiner Welt



Auch die musische Begabung einiger Jugendlicher wurde im Stück „Tor zur Welt“ gekonnt in Szene gesetzt.

Junge Zuwanderer erzählen auf der Theaterbühne ihre Geschichte

Hamburg ist das „Tor zur Welt“, durch das jedes Jahr tausende junge Menschen aus aller Herren Länder schreiten. Für viele ist das ein Schritt in eine ungewisse Zukunft. Das Theaterprojekt „Gott und die Welt und ich“ des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschlands (CJD) Hamburg + Eutin in Kooperation mit dem Thalia Theater gibt jungen Zuwanderern eine Plattform, auf der sie ihre persönlichen Geschichten erzählen und auf die Suche nach sich selbst gehen können. Im vergangenen Jahr tourten die Jugendlichen mit ihrem ersten Theaterstück „Tor zur Welt“ erfolgreich durch Hamburg und Berlin.

Authentische Geschichten

Projektleiterin Kirsten Sass, Regisseur Altamasch Noor und 21 junge Menschen aus zehn Nationen haben es sich zur Aufgabe gemacht, ihr Publikum in ihre ganz eigene und für viele fremde Welt zu entführen. So erzählen die Jugendlichen auf der Bühne kurze Geschichten aus ihrem Leben – schildern, wie es war, als sie sich auf den Weg machten und das erste Mal durch ihr „Tor zur Welt“ schritten. Es sind authentische Geschichten, die die jungen Frauen und Männer wiedergeben, Geschichten von unterschiedlichen Traditionen, ihrem Glauben, dem Gefühl sprachlos zu sein und dem Unverständnis, auf das sie in manchen Begegnungen treffen. Doch es sind auch Geschichten von Gemeinschaft, Verständigung und dem Zusammenhalt ihrer jungen Generation, die doch überall auf der Welt ähnliche Probleme durchlebt.

In dem seit Ende 2012 vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geförderten Theaterprojekt des CJD werden die multikulturellen Jugendlichen angeleitet, einen kreativen

Umgang mit den Themen Identität, Interkultur und Interreligion zu finden. „Wir möchten gemeinsam mit den Jugendlichen herausfinden, an welchem Punkt sie gerade stehen, was sie wie erlebt haben und was das Erlebte für ihren weiteren Weg bedeutet“, sagt Kirsten Sass.

Theaterarbeit vermittelt Selbstvertrauen

Für die Projektleiterin und systemische Therapeutin ist es ein bemerkenswerter Weg, den ihre Gruppe bis zum heutigen Tag zurückgelegt hat: „Zu Beginn war es ein Haufen von Jugendlichen, also jeder für sich, aber nicht gemeinsam. Mitzubekommen, wie sie mit dem Projekt wachsen und nicht nur ihre Sprachkenntnisse, sondern auch ihre Persönlichkeit entwickeln – das ist einfach fantastisch. Und dass ich einen kleinen Einblick in ihre sehr abenteuerlichen, bunten Lebensgeschichten haben darf, das reißt mich auch mit“, erzählt die 38-Jährige.

Die narrativen Interviews, die sie dabei mit den Jugendlichen führt und aus denen dann die Texte entstehen, seien auch eine Art Ventil, in denen die Jugendlichen alles loslassen könnten. Was die Jugendlichen zudem noch mitbekämen? „Wir geben ihnen in gewissem Maße auch typisch deutsche Werte mit: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Disziplin“, erklärt die Projektleiterin augenzwinkernd, „ich glaube aber vor allem ganz viel Selbstvertrauen und Zuversicht. Durch dieses Innehalten – im Blick zurück – geben wir ihnen mit, dass sie eine Stärke aufbauen – im Blick nach vorn.“

Sahar Nadi,
freie Journalistin